

- S. 69, Hitler, «neue Ordnung»: Hitler vor dem Deutschen Reichstag, 6.10.1939, in: VEJ, Bd. 4, Dok. 17, S. 99–102.

S. 74, Hitler, «Euthanasie»: Aussage von Dr. Karl Brandt vor dem US-Militärgerichtshof in Nürnberg, Fall I, zit. n. Eugen Kogon (Hg.): Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas. Eine Dokumentation, Frankfurt am Main 1983, S. 303.

S. 74, Geheimer Führererlass: Nbg. Dok. NO-824, zit. n. Ernst Klee (Hg.): Dokumente zur «Euthanasie», Frankfurt am Main 1985, S. 85.

S. 77, Hitler, «Ureinwohner»: Adolf Hitler am 17.10.1941, in: Adolf Hitler: Monologe im Führer-Hauptquartier. 1941–1944, hg. v. Werner Joachmann, Hamburg 1980, S. 90 f.

S. 78, Hitler, «Vernichtungskampf»: Adolf Hitler am 30.3.1941, in: Franz Halder: Kriegstagebuch, hg. v. Hans-Adolf Jacobsen, Stuttgart 1962–1964, Bd. 2, S. 335 ff.

S. 78, Besprechung 2.5.1941: Aktennotiz, 2.5.1941, Nbg. Dok. PS-2718, IMT, Bd. 31, S. 84.

S. 78, Wirtschaftspolitischen Richtlinien: Wirtschaftspolitische Richtlinien für Wirtschaftsorganisation Ost, Gruppe Landwirtschaft, 23.5.1941, Nbg. Dok. 126-EC, IMT, Bd. 36, S. 135–157.

S. 79, «12 Gebote»: Aktennotiz über die Besprechung der Staatssekretäre am 2.5.1941 über die wirtschaftlichen Ziele des Kriegs gegen die Sowjetunion, IMT Bd. 31, S. 84; Anweisung Backes an die Kreislandwirtschaftsführer über das Verhalten gegenüber Russen in den Besatzungsgebieten vom 1.6.1941, Abdruck in: Reinhard Rürup (Hrsg.), Der Krieg gegen die Sowjetunion 1941–1945. Eine Dokumentation, Berlin 1991, S. 46.

S. 80, Halder: Franz Halder: Eintrag vom 11.8.1941, in: ders., Kriegstagebuch, Bd. 3, S. 170.

S. 80, Hitler, «großrussische» Bevölkerung»: Hitler am 8.7.1941, in: Halder, Kriegstagebuch, Bd. 3, S. 53.

S. 81, Göring, Reihenfolge: Göring am 16.9.1941, Nbg. Dok. 003-EC, IMT, Bd. 36, S. 107.

S. 81, deutscher Gefreiter: Gefr. Emil E., 29.10.1941, zit. n. Sven Oliver Müller: Nationalismus in der deutschen Kriegsgesellschaft 1939–1945, in: Echternkamp (Hg.) Kriegsgesellschaft, S. 9–92, hier S. 85.

S. 84, Meldung der Arbeitsverwaltung: Vortrag Mansfeld am 19.2.1942, Aktenvermerk WiRÜAmt, in: Nbg. Dok. PS-1201, zit. n. Ulrich Herbert: Fremdarbeiter-Politik und Praxis des «Ausländer-Einsatzes» in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches, Bonn 1986, S. 176.

S. 86, Heydrich: Heydrich an Ribbentrop, 24.5.1940, PAA Inl. II g 177.

S. 87, Himmler: Helmut Krausnick: Denkschrift Himmlers über die Behandlung des Fremdvölkischen im Osten, in: VfZ 5 (1957), S. 194–198.

S. 88, «auch Frauen und Kinder»: Funkspruch SS-Kavallerie Regiment 2, 1.8.1941, zit. n. Johannes Hürtter: Hitlers Heerführer. Die deutschen Oberbefehlshaber im Krieg gegen die Sowjetunion 1941/42, München 2007, S. 558.

S. 91, Hitler 25. Oktober: Hitler am 25.10.1941, in: ADAP, Serie D, Bd. XIII, Anhang II, S. 835–837.

S. 91, Rosenberg: Rede von Reichsminister Rosenberg anlässlich des Presseempfangs am Dienstag, 18. November 1941, 15.30 Uhr, im Sitzungssaal des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete (Entwurf, vertraulich); PAAA, R 105192 DIX 472

- S. 92, Goebbels: Joseph Goebbels: *Eintrag vom 11.12.1941*, in: ders., Die Tagebücher, hg. v. Elke Fröhlich, 32 Bde., München 1993–2008, Bd. 11, S. 2083
S. 92, Frank: Rede Franks, 16.12.1941, in: Frank, Diensttagbuch, S. 48 f.; Auslassungen nicht gekennzeichnet).

S. 93, Wannseekonferenz: Protokoll der Wannseekonferenz, gdr. u.a. in Max Klemm, Die Wannsee-Konferenz. Wie die NS-Bürokratie den Holocaust organisierte, Berlin, München 2002, S. 170–184.

S. 94, Anweisung Himmlers: Himmler am 19.7.1942, VfL, Bd. 9, Dok. 60
S. 95, Himmler am 16. Dezember 1942: Befehl d. RSHA v. 16.12.1942, in: Nationalsozialistische Verwaltung der Zigeunerfrage, Hamburg 1996, S. 301.
S. 97, Himmler im April 1943: Rede Himmlers vor SS-Führern in Charkow, 24.4.1943, zit. n. Heinrich Himmler: Geheimreden 1933 bis 1945 und andere Ansprachen, v. Bradley F. Smith, Frankfurt am Main, Berlin 1974, S. 186.
S. 99, Himmler, „Für nichtdeutsche Bevölkerung“: Heinrich Himmler, Einige Gedanken über die Behandlung der Fremdvölkischen im Osten (Mai 1943), in: Dok. 33, S. 200.
S. 100, RMO: Otto Bräutigam, Allgemeine Richtlinien für die politische und wirtschaftliche Verwaltung der besetzten Ostgebiete, o.D., gdr. in Robert Gisborns, Dokumentation, in: VfZ 25 (1977), S. 257–261, hier: S. 259.
S. 101, Göring: Besprechung Görings mit den Reichskommissaren und Vertretern der Militärbefehlshaber für die besetzten Gebiete am 6.8.1942, Nbg. Dok. U.S.R. 1–1, IMT Bd. 34, S. 391.
S. 103, „mit den schärfsten Mitteln“: Chef OKW, 16.9.1941, BAMA, RW 38, 843, S. 19 ff.
S. 105, Berichte der Exil-SPD: Sopade-Berichte, August–Oktober 1939, S. 97–8, 98–30 Januar 1940, S. 29 f.
S. 106, SD: Meldungen aus dem Reich. Die geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS, 1938–1945, hg. v. Heinz Boberach, Herrsching 1984, Bd. 9, 23.3.1942, S. 3505.
S. 106, Rede Hermann Görings, 4.10.1942, gdr. in Gotz Aly (Hg.), Volkes Stimme Skepsis und Führervertrauen im Nationalsozialismus, Bonn 2006, S. 149–194
S. 106, SD: Meldungen aus dem Reich, Bd. 9, 23.3.1942, S. 3505; Auslassungen nicht gekennzeichnet.
S. 107, Werke „pessimistischer oder depressiver Grundhaltung“: Birthe Kundrus, Is tale Unterhaltung? Die kulturelle Kriegsführung 1939 bis 1945 in Film, Rundfunk und Theater, in: DRZW, Bd. 9.2, S. 93–157, hier S. 114.
S. 112, Goebbels: Joseph Goebbels, „Die Juden sind schuld!“, in: Das Reich, 16.11.1941 S. 113, SD: Meldungen aus dem Reich, Bd. 11, 3.9.1942, S. 4164.
S. 114, Berichte von Partei- und SD-Stellen: Berichte d. NSDAP Kreisschulung Rothenburg/T., 22.10.1943, und d. SD-Außenstelle Schwenturt, 21.1.1943.
S. 114, Goebbels: Ministerkonferenz, 21.1.1943, in: Wulf Kukla/Jäckel, Die Juden, S. 532, S. 537.
S. 114, Goebbels: Ministerkonferenz, 21.1.1943, in: Wulf Kukla/Jäckel, Die Juden, S. 532, S. 537.
S. 114, „Wollt Ihr den totalen Krieg? Die geheimen Goebbel, 1967, S. 322–324, hier S. 324.
S. 114, „Wollt Ihr den totalen Krieg? Die geheimen Goebbel, 1945, Bindlach 1990.

ins Auge gefasste Aussiedlung der polnischen oder gar aller europäischen Juden nach Nordrussland keine realistische Perspektive mehr. Daraufhin begannen auch in Polen erste Massenexekutionen. In Stanislau, einem Ort nahe der ungarischen Grenze in Ostgalizien gelegen, das bis 1941 zum Territorium der Sowjetunion gehört hatte, sollte im Oktober ein Ghetto eingerichtet werden. Für die sich in der Stadt aufhaltenden Juden erschien das dafür vorgesehene Stadtviertel jedoch zu klein. Die deutschen Verantwortlichen des Ortes beschlossen daher, die Zahl der Juden durch eine Erschießungsaktion zu dezimieren. Am 6. und 12. Oktober 1941 wurden am Stadtrand etwa 11 000 Juden erschossen.

In diesen Wochen, im Oktober und November 1941, erschossen Einsatzgruppen, Waffen-SS und Einheiten der Ordnungspolizei Hunderttausende von sowjetischen und polnischen Juden. Zur gleichen Zeit starben ebenfalls Hunderttausende sowjetischer Kriegsgefangener in den Stamm- und Durchgangslagern der Wehrmacht. In Leningrad und vielen anderen Regionen im Osten wurde die Zivilbevölkerung ausgehungert, ebenfalls mit sechsstelligen Todeszahlen. Im Generalgouvernement zwischen Juni und Dezember 1941 in Polen und der Sowjetunion mehr als 1,5 Millionen Menschen von deutschen Einheiten außerhalb von Kampfhandlungen umgebracht oder starben an Hunger. Angesichts dieser Situation – und angesichts der rapide steigenden Verlustzahlen an der Ostfront, die für die deutsche Führung ganz besonderes Gewicht besaßen – war es offensichtlich kein so grundsätzlicher Einschnitt mehr, die Juden im deutschen Herrschaftsbereich nicht wie zuvor gedacht in sibirische Lager zu verschleppen, um sie dort umkommen zu lassen, sondern sie sofort zu töten. Massenerschießungen wie in der Sowjetunion jedoch angesichts der Zahl der im deutschen Machtbereich lebenden Juden keine probate Alternative, zumal die starken nervlichen Belastungen für die Ados laut geworden waren.

andere Methode, die bereits zuvor bei den Behindertenmorden in Deutschland angewandt worden war. Anfang November wurde mit dem Bau von festen Vernichtungsstationen begonnen, mit denen in kurzer Zeit sehr viele Menschen ums Leben gebracht werden konnten. Die erste wurde in Belzec in der Nähe von Lublin errichtet, wohin auch die Spezialisten der Aktion T 4 kamen, die nach dem Abbruch des «Euthanasie»-Programms nun für den «Osteinsatz» frei waren; eine weitere Vernichtungsstation wurde in Chelmno/Kulmhof bei Lodz erstellt. An beiden Orten sollten Juden mit den Methoden der Aktion T 4, also durch Erstickung mit Gas, getötet werden.

Die einzelnen Absprachen und Entscheidungen Hitlers sowie der Verantwortlichen vor Ort standen unter strenger Geheimhaltung. Hitler selbst aber äußerte sich dazu in diesen Tagen mehrfach ausführlich. Am 25. Oktober bemerkte er gegenüber Heydrich und Himmler: «Diese Verbrecherrasse hat die zwei Millionen Toten des Weltkriegs auf dem Gewissen, jetzt wieder Hunderttausend. Sage mir keiner: Wir können sie nicht in den Morast schicken! Wer kümmert sich denn um unsere Menschen? Es ist gut, wenn uns der Schrecken vorangeht, dass wir das Judentum ausrotten.» Und der Parteiideologe Alfred Rosenberg bemerkte am 18. November 1941 in einer Rede vor Journalisten: «Im Osten leben noch etwa sechs Millionen Juden, und diese Frage kann nur gelöst werden in einer biologischen Ausmerzung des gesamten Judentums in Europa.»

Am 12. Dezember, dem Tag nach dem Kriegseintritt der USA, sprach Hitler vor Reichs- und Gauleitern der NSDAP und wurde dabei, wie Goebbels notierte, ungewöhnlich explizit: «Bezüglich der Judenfrage ist der Führer entschlossen, reinen Tisch zu machen. Er hat den Juden prophezeit, daß, wenn sie noch einmal einen Weltkrieg herbeiführen, sie dabei ihre Vernichtung erden würden. Das ist keine Phrase gewesen. Der Weltkrieg ist da, die Vernichtung des Judentums muß die notwendige Folge sein. Diese Frage ist ohne jede Sentimentalität zu betrachten. Wir sind nicht dazu da, Mitleid mit den Juden, sondern nur Mitleid mit unserem deutschen Volk zu haben. Wenn das deutsche Volk jetzt wieder im Ostfeldzug an die 160 000 Tote ge-

の運動の発展の姿をも記そうと決心した。この方がどのような純理的な論文からよりも、学ぶところが多いであろう。

さらにそのさいわたしは、わたし自身のおいたちを、第一巻と第二巻の理解に必要であり、またユダヤ新聞がつくりあげたわたし個人に関する不当な伝説を破壊するのに役立つかぎり、述べておいた。わたしはここでこの著作を、無縁の人々ではなく、心からこの運動に従い、知性がさらに心から啓蒙を求めているこの運動の信奉者に、向けているのである。

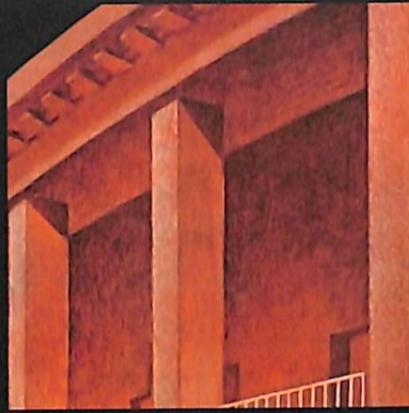
人を説得しうるのは、書かれたことばによるよりも、話されたことばによるものであり、この世の偉大な運動はいずれも、偉大な文筆家だけでなく、偉大な演説家にその進展のおかげをこうむっている、ということをわたしは知っている。

けれども教説を規則的、統一的に代弁するためには、その原則的なものが、永久に書きとどめられねばならない。それゆえ、この両巻を、わたしが共通の事業に加える礎石たらしめんとするのである。

 WISSEN

C.H.BECK

Ulrich Herbert
DAS DRITTE REICH



Geschichte einer
Diktatur

